

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 62 (1958-1959)
Heft: 21

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Wangen und das Bipperamt

Ein abgelegenes Ländchen des Bernbietes ist das Bipperamt zwischen Jura und Aare, das der Kanton Solothurn von drei Seiten her umfasst und zu dem das reizvolle mittelalterliche Wangen das Einzugstor bildet. Damit macht uns nun ein neuer Band der Heimatbücher von Robert Studer näher bekannt: «Wangen und das Bipperamt» (73. Band der Berner Heimatbücher, 64 Seiten, 24 Bildtafeln, kartoniert Fr. 4.50, Verlag Paul Haupt, Bern).

Der Autor nimmt uns auf einen interessanten Gang durch die wechselvolle Geschichte des Aarestädtchens und seines Hinterlandes mit, von der Frühgeschichte und der Römerzeit zu den Kyburger Grafen — unter denen Wangen gar einmal Residenz war —, dann durch die Bauernkriege und die Patrizierzeit bis in unsere Gegenwart. Die Bilder führen uns dieses ursprüngliche Beispiel mittelalterlichen Städtebaus und das landschaftlich reizvolle Amt mit dem Landstädtchen Wiedlisbach vor. Wiederum ein Heimatbuch, das mithilft, ein wenig bekanntes Stücklein Heimat besser kennenzulernen. mp

Das St. Galler Rheintal

Ein reizvolles Wein- und Bauernland liegt hinter den östlichen Abhängen der Appenzeller Berge, den Miteidgenossen wenig bekannt: die weite Rheintalebene zwischen Hirschsprung und Bodensee. In einem neuen, dem 85. Band der «Schweizer Heimatbücher» wird es uns von Jakob Boesch (Text) und Dr. L. Broder (Bildteil) vorgestellt: «Das St. Galler Rheintal» (52 Seiten, Kartenübersicht und 32 Bildtafeln Fr. 4.50, Verlag Paul Haupt, Bern).

Das Bändchen macht uns mit der Geschichte dieses Landstriches vertraut, der unter Gräflich Montforter, Oesterreicher und Appenzeller Herrschaft war, bevor er als Gemeine Herrschaft zu den Eidgenossen kam. Auch die Geschichte, die der «Talvogt Rhein» schrieb — Hochwassernot, Flusskorrekturen und Meliorationen — wird vor unsern Augen lebendig.

Dann unternehmen wir eine Rundreise durch dieses gesegnete Land mit den alten Städtchen und modernen Industriegemeinden, wobei uns in Bildern all die verschiedenartigen Schönheiten vorgeführt werden: urtümliche Flusslandschaften, weite Ebenen und sonnige Rebhalden, dann alte Kirchen und entzückende Schlösschen, schöne städtische und dörfliche Bauten, schmucke Rats- und Bauernhäuser. Ein Heimatbuch, das die stattlich angewachsene Reihe wertvoll ergänzt. mp